

K4 Chancen der Digitalisierung nutzen (Digitalisierung)

Antragsteller*in: Oliver Kossack (Frankfurt-Oder KV)

Text

617 Chancen der Digitalisierung nutzen

618 Die Digitalisierung bietet unschätzbare Chancen in allen Lebensbereichen, um
619 Menschen näher zusammenzubringen, Prozesse demokratischer und transparenter zu
620 gestalten, Verwaltung effizienter zu machen und Teilhabe zu stärken.

621 Digitalisierung ermöglicht auch neue Arbeitsplätze, die bisher an größere Städte
622 gebunden waren. Wo immer es geht wollen wir die Begeisterung dafür fördern,
623 Neues auszuprobieren und gerade junge Menschen in die Lage versetzen, sich
624 selbstbestimmt mit Technik auseinanderzusetzen. Bei kommunalen und staatlichen
625 Projekten gilt für uns: Datenschutz und IT-Sicherheit sind keine optionalen
626 Anhängsel, sondern grundlegende Vorbedingung, um überhaupt zu starten.
627 Großprojekte mit erheblichen Auswirkungen auf das alltägliche Leben (wie z.B.
628 Smart-City-Projekte) müssen von Anfang an die Bürger*innen intensiv einbinden,
629 damit tatsächlich die Gesellschaft als Ganze profitiert.

630 Die Digitalisierung unserer Schulen wollen wir in den kommenden Jahren
631 vorantreiben und dafür die in Aussicht gestellten Bundesmittel nutzen. Eine
632 schnelle Hilfe bei IT-Problemen ist für guten Unterricht unverzichtbar. Wir
633 begrüßen daher, dass die Stadtverwaltung nun eine personelle Aufstockung in
634 diesem Bereich plant.

635 Das Internet stellt auch für Kommunen ein wichtiges Instrument dar,
636 Verwaltungshandeln transparent zu machen und Bürokratie abzubauen. BÜNDNIS
637 90/DIE GRÜNEN haben sich in den letzten Jahren erfolgreich dafür eingesetzt,
638 dass die Möglichkeiten des Internets stärker für eine bürger*innenfreundliche
639 Kommune genutzt werden. Was die Gestaltung und Benutzungsfreundlichkeit der
640 Homepage der Stadt angeht, gibt es jedoch nach wie vor großen
641 Verbesserungsbedarf. Die „Bürgerplattform“ der Stadt ist dafür ein Ansatzpunkt.
642 Mittlerweile werden hier auch Bürger*innenprojekte, -initiativen und
643 Anlaufstellen vorgestellt. Allerdings muss die ePartizipation in der Stadt noch
644 deutlich verstärkt werden, etwa durch Umfragen und Online-Beteiligungen. Darüber
645 hinaus fordern wir, dass Petitionen der Frankfurter*innen auch über das Internet
646 eingereicht und diskutiert werden können. Die Tools zur ePartizipation sind
647 bereits vorhanden. Nun muss die Stadtverwaltung dafür sorgen, dass sie besser
648 genutzt werden, z.B. durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit.

649 Wir wollen eGovernment und ePartizipation unter Beachtung der Grundsätze von
650 Datenschutz, IT-Sicherheit, Bürger*innenfreundlichkeit und Barrierefreiheit
651 deutlich nach vorne bringen. Um niemanden auszuschließen, ist für uns dabei aber
652 auch klar, dass jede Behörden-Dienstleistung auf absehbare Zeit auch weiterhin
653 analog vor Ort angeboten werden muss.

654 Eine digitale und papierlose Stadtverordnetenversammlung ist ein Ziel, um
655 Prozesse nachvollziehbarer und transparenter zu machen. Angesichts der
656 Anforderungen an Datenschutz und IT-Sicherheit soll hier eine Ende-zu-Ende-
657 Verschlüsselung bei der Kommunikation etabliert werden. Das elektronische
658 Ratsinformationssystem „ALLRIS“ ist ein wichtiges Instrument, das weiterhin
659 genutzt und ausgebaut werden soll. Daher besteht die Notwendigkeit eine

660 ausreichende finanzielle und personelle Ausstattung des IT-Service der
661 Stadtverwaltung sicherzustellen und so eine professionelle Betreuung zu
662 ermöglichen.

663 In den letzten Jahren haben wir uns immer wieder für eine gute technische
664 Infrastruktur stark gemacht, z.B. durch den Antrag unserer Fraktion für
665 öffentliches WLAN im Stadtgebiet. Dessen Umsetzung geht bisher aber noch zu
666 langsam voran. Hier werden wir dran bleiben. Auch den Breitbandausbau in
667 Frankfurt (Oder) wollen wir stärker vorantreiben.